



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Der Blütenbaum.

---

arme Seele im Fegfeuer, die namentlich deshalb schwer zu leiden hat, weil sie bei Lebzeiten so viele böse und unnütze Reden geführt. Diesen könnt ihr helfen. Opfert ihnen eure Arbeit, namentlich aber euer Stillschweigen auf, das wird ihnen zu großem Troste gereichen. Wollt ihr das tun?"

Das schlug ein! Mit Freuden erklärten sich die Mädchen zu diesem kleinen Opfer bereit und griffen mutig zur Hacke. Die Arbeit ging so frisch und exakt voran, kein Laut war mehr zu hören; es kam der bezeichnete Strich, doch die wackeren Kinder taten freiwillig noch mehr, als ich von ihnen verlangt hatte. Ich hörte den ganzen Vormittag über kaum mehr ein leise geklüftertes Wort und bis zur Mittagspause war das ganze große Gartenbeet schön und fleißig umgegraben. — Ich erbaute mich sehr an diesen zwei Neubekehrten und erzählte es mit Freuden meinen lieben Mitschwestern bei der Recreation.

### Der Blütenbaum.

Du Blütenbaum in voller Pracht,  
Daran mein Aug' mit Lust sich weidet,  
O sag, wer hat dein Kleid gemacht  
Und dich so schön damit bekleidet? —

„Das hat der liebe Gott getan,  
Daß mir das Festgewand nicht fehle.  
O schau mich still und staunend an:  
Ich bin ein Sinnbild deiner Seele!“

### Gehet zu Joseph.

Die von allen Seiten einlaufenden Berichte über Gebetserhörungen nach vertrauensvoller Anrufung des hl. Joseph werden immer zahlreicher, so daß wir unmöglich alle aufnehmen können. Für diesesmal seien in Kürze nur folgende erwähnt:

Ein Priester schreibt: „Unlängst konnte ich ein sehr wichtiges Dokument nicht finden. Da ich unmittelbar zuvor im „Vergißmeinnicht“ von einer ganz auffallenden Hilfe gelesen hatte, die auf Anrufung des heiligen Joseph in einer ähnlichen Sache erfolgt war, nahm auch ich in meiner Verlegenheit zum lieben heiligen Joseph, den ich schon oft und nie umsonst angerufen hatte, meine Zuflucht mit dem Versprechen der Veröffentlichung im Falle der Erhörung, und — wenige Augenblicke darauf war das verloren geglaubte Papier in meinen Händen! Ich teile dies öffentlich mit zu Ehren des hl. Joseph.“

Eine Abonnentin unseres Blättchens schrieb uns folgende Zeilen: „Vorriges Jahr wurde ich von einer unheimlichen, mir große Beängstigungen verursachenden Krankheit befallen. Da bekam ich im

Kaufe meiner Verwandten das „Vergißmeinnicht“ zu lesen, das mir so gut gefiel, daß ich es sofort ebenfalls abonnierte. Die vielen Gebetserhörungen auf die Fürbitte des hl. Joseph weckten mein Vertrauen, und ich begann, täglich sieben Vaterunser zu Ehren der sieben Freuden und Schmerzen des hl. Joseph zu beten. Bald spürte ich eine beständig zunehmende Besserung, doch mein Versprechen, es im Falle der Erhörung im „Vergißmeinnicht“ veröffentlichen zu wollen, verschob ich von Tag zu Tag, bis mich eine abermalige Verschlimmerung meines Zustandes an das gemachte Versprechen erinnerte. Darum sage ich dem hl. Joseph meinen pflichtschuldigen Dank und rate allen, bei ihm in jeder Not und Drangsal Hilfe zu suchen.“

Eine zweite Leserin läßt sich also vernehmen: „Jedesmal erwarte ich das Vergißmeinnicht-Blättchen mit wahrer Sehnsucht; besonders gern lese ich die Gebetserhörungen im Josephsgärtchen, heute aber muß ich selbst dem hl. Joseph öffentlich meinen Dank abstatten, und zwar wegen doppelter Hilfeleistung: Meines leidenden Zustandes wegen war in unserem sonst blühenden Geschäft eine merkliche Stockung eingetreten. Ich konnte die Arbeiten nicht mehr so pünktlich liefern, wie früher, und fürchtete daher, die Kunden dauernd zu verlieren. Was tun, da ich noch obendrein meine gute, hochbetagte Mutter zu versorgen hatte? Schon hatte mich große Mutlosigkeit ergriffen, als ich zum hl. Joseph meine Zuflucht nahm. Und bald war alles wieder gut; ich konnte meine Arbeit wieder aufnehmen, und auch die nötigen Aufträge kamen wieder. Das zweitemal handelte es sich um eine größere Geldsumme, die ich in einer Kasse hinterlegt hatte, und die ich schon für verloren hielt. Ich begann wieder eine Novene zu Ehren des hl. Joseph, wurde aber diesmal ein wenig auf die Probe gestellt, denn meine Sache wurde immer aussichtsloser. Nun begann ich eine zweite Novene, und siehe, am dritten Tag bekam ich wider alles Erwarten die betreffende Summe vollständig ausbezahlt. Drum Dank, herzinnigen Dank dem großen Helfer in jeder Not, dem hl. Joseph, unter dessen Schutz ich fortan alle meine leiblichen und geistigen Anliegen stelle!“



Die hl. Familie.